

Demokratie Labor Basel

Medienmitteilung 08. November 2022

www.demokratielabor.ch

In diesen Tagen erhalten 40'000 zufällig ausgewählte Basler:innen eine Einladungen zur Teilnahme am «Demokratie Labor Basel». Interessierte können sich registrieren und werden in der Folge zur Teilnahme an einzelnen Teilprojekten des Projekts eingeladen. Das erste solche Projekt, das sich neuen Abstimmungsverfahren widmet, startet Ende November.

Ausgangslage

Anfang Jahr lancierten Smart Regio Basel und die Berner Fachhochschule das gemeinsame Projekt «Demokratie Labor Basel». Im Rahmen des auf drei Jahre angelegten Projekts werden neue Ansätze zur demokratischen Partizipation, Meinungsbildung und Mitbestimmung identifiziert, experimentell auf ihre Praxistauglichkeit getestet und in konkrete Umsetzungsvorschläge überführt. Dabei wird ein über Stichproben ausgewählter Teil der Basler Bevölkerung in das Projekt involviert. So erhält die Bevölkerung die Möglichkeit, alternative Mitwirkungsinstrumente selbst aktiv zu testen und diese aus eigener Perspektive zu beurteilen.

Im Rahmen des Projekts wurde bereits eine Literaturstudie zum Thema deliberative Bürgerräte durchgeführt, deren Ergebnisse auf www.demokratielabor.ch abrufbar sind.

Teilnehmer:innen gesucht

Das Demokratie Labor Basel sucht aktuell Basler:innen, die bereit sind, als Teil der Testgruppe an den wissenschaftlichen Studien des Projekts teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurde in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt Basel-Stadt und unter Einhaltung der Datenschutzvorgaben eine Stichprobe von 40'000 Personen aus der Basler Bevölkerung gezogen. Die ausgewählten Personen erhalten in diesen Tagen eine Einladung zur Teilnahme per Post zugesandt. Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenlos.

Das Projekt steht und fällt mit der Bereitschaft der Basler Bevölkerung, am Projekt mitzuwirken. Die Initianten des Projekts, bei dem es um politische Mitwirkung geht, hoffen deshalb auf eine möglichst breite Beteiligung der Bevölkerung. Erfahrungen mit Politik, Alter und Geschlecht der Teilnehmenden oder ihre politischen Einstellungen spielen dabei keine Rolle. Auch Personen ohne spezielle politische Motivation möchte das Forschungsteam um Dr. Daniel Schwarz von der Berner Fachhochschule ermutigen, teilzunehmen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Registrierte Teilnehmer:innen müssen nicht konstant und an jedem Teilprojekt mitwirken. Ihre Einsätze erfolgen punktuell in unregelmässigen Abständen. Die Teilnehmenden werden jeweils vorab über den Start der nächsten Teilstudie und den zu erwartenden Zeitaufwand informiert. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, auszusetzen oder ihre Teilnahme ganz zurückzuziehen.

Für interessierte Personen, die keine Einladung erhalten haben, gibt es keine Möglichkeit zur direkten Teilnahme. Die potentiellen Teilnehmenden werden ausschliesslich per Stichprobenziehung bestimmt, um den randomisierten Auswahlprozess nicht zu beeinflussen. Hingegen werden die Erkenntnisse aus den einzelnen Teilprojekten unter www.demokratielabor.ch regelmässig veröffentlicht und in verschiedenen Formaten zur Diskussion gestellt.

Studie zu «Fuzzy Voting»

Ende November startet die erste Teilstudie zum Thema neue Abstimmungsverfahren. Teile der Basler Bevölkerung werden per E-Mail dazu eingeladen, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob das Schweizer Abstimmungssystem ein Update benötigt und ob das sogenannte «Fuzzy Voting» einen Mehrwert im politischen Prozess bietet.

Die Schweiz bietet ihren Bürger*innen zwar weitreichende Möglichkeiten der direkten Mitbestimmung, das Abstimmungsverfahren hat sich jedoch seit 1848 kaum verändert: Es wird nach wie vor nur nach Zustimmung oder Ablehnung gefragt: Möchten Sie die Vorlage annehmen? - Ja oder Nein?

Die Stimmberechtigten haben aber oft nuancierte Ansichten, die bisher auf dem Stimmzettel nicht ausgedrückt werden können. Im Rahmen des Teilprojekts «Fuzzy Voting» werden unterschiedliche Verfahren getestet und ausgewertet, die der sogenannten Fuzzy-Logik folgen. Diese ermöglicht es, Vorlagen nicht nur vollständig zuzustimmen oder sie gänzlich abzulehnen. Das Ziel ist, die politischen Präferenzen der Stimmenden genauer abzubilden.

Als Fallstudie dienen dazu die beiden Abstimmungsvorlagen, die am 27. November 2022 zur Abstimmung gelangen: die kantonale Volksinitiative «für ein klimagerechtes Basel (Klimagerechtigkeitsinitiative)» und den Gegenvorschlag des Grossen Rates zur Klimagerechtigkeitsinitiative. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im 1. Quartal 2023 auf der Webseite des Gesamtprojekts publiziert.

Kontakt

www.demokratielabor.ch
info@demokratielabor.ch

Elias Schäfer
Co-Geschäftsführer Smart Regio Basel
schaefer@smartregiobasel.ch

Anhang

Module

- Modul 1: Alternative Abstimmungs- und Wahlverfahren
 - Projekt 1.1: «Fuzzy-Voting» und optionales Abstimmen
 - Projekt 1.2: «Ranked Choice» für Majorzwahlen
- Modul 2: Deliberation und politische Entscheidungsfindung
 - Projekt 2.1: «Panel Citoyen» (per Losverfahren ausgewählte Bürger:innen erstellen eine Abstimmungsempfehlung für Volksabstimmungen; Entwicklung eines Online-Verfahrens)
 - Projekt 2.2: «Smartvote für Abstimmungen» (Online-Entscheidungshilfe bei Abstimmungen)
- Modul 3: Bürgerbeteiligung und Partizipation («Citizen Engagement»)
 - Projekt 3.1: Partizipatives Budget («Citizen Budget»)
 - Projekt 3.2: Projektbezogenes Bürgerpanel («Citizen Assembly»)
 - Projekt 3.3: Ständiger Bürgerrat («Citizen Council»)
- Modul 4: «Citizen Feedback»
 - Projekt 4.1: Stimmungsbarometer / Liquid Feedback (quantitatives Feedback via smartvote-Daten und kontinuierliche Umfragen)
 - Projekt 4.2: «Bürger-Motion» (Online-Plattform die es den Bürger:innen erlaubt, selbst parlamentarische Vorstösse einzureichen)
 - Projekt 4.3: «Smart Ask» (Bürger:innen können mit gewählten Politiker:innen in einen direkten Dialog treten)

Links

[Smart Ask](#)

[BePart](#)

[Smartvote](#)